

Saale-Beitung.

Anzeigen werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. ...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., halbjährlich 4,50 M., ...

Nr. 509. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 30. Oktober. 1897.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 29. Okt. Der Kaiser wird nach der Schlei, ... von Göttingen aus am 8. Nov. die Ueberflurungsgebiete ...

Zur inneren Lage.

Aus Berlin schreibt man uns: Es werden verbreitet ... Wolff's Telegraphen-Bureau in offiziellem Speerdruck ...

Nachdem der Bundesrath seine Meinungen wieder aufgenommen hat, wird demnach die Entwurf der Militärstrafprozessordnung zur Verählung und Beschlußfassung gelangen. ...

Am maßgebender Stelle wird uns mitgeteilt, daß wieder bei dem Kaiser der Wunsch besteht, einen Wechsel in der Reichskanzlerchaft herbeizuführen, ...

Die Post-Konferenzen. Ueber die im Reichspostamt im Besitze von Oberpostdirektoren mit Vertretern des Handelsstandes und der Landwirtschaft gepflogenen Beratungen liegt jetzt folgender Bericht vor:

Was zunächst die Tariffragen betrifft, so wurde die Erhöhung der Gewichtspreise für den einfachen Brief von 15 g auf 20 g einmütig als dringendes Bedürfnis erkannt. ...

Die Ausdehnung des Fernsprechverkehrs auf das platte Land fand allgemeine Zustimmung. ...

Parlamentarische.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Heute morgen geht die Nachricht durch die Wälder, der Reichstag solle zum 7. Dez. der provisorische Landtag zum 11. Jan. einberufen werden. ...

Nach den letzten Wahlergebnissen aus Baden haben die National-Liberalen Vorrang erhalten. ...

Wünchen, 29. Okt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben am Mittwoch den folgenden Antrag eingebracht: ...

Parteilichkeiten.

Der Bund der Landwirthe veröffentlicht eine längere Erklärung betreffs seiner Stellung zu den National-Liberalen in der Provinz Hannover. ...

Am Bunde der Landwirthe würde einfach Schwäche an den Tag gelegt, wenn er die Männer fernhalten bei Reichstagswahlen unterliegen wollte. ...

wirtschaftlich zuverlässige parlamentarische Vertretung verlangen können. ...

Die von dem Handelsminister zu einer Konferenz betr. Pressurierungen für Getreide eingeladenen Sachverständigen beschließen, die Einladung abzulehnen ...

Die von dem Handelsminister einberufene Kommission zur Uebersicht der Verhältnisse der Unfälle durch Steine ...

Berwaltung und Beschäftigung. Betreffs der russischen und galizischen Arbeiter, welche seit einigen Jahren in landwirtschaftlichen Betrieben wieder beschäftigt werden dürfen, wird jetzt den Ortsbehörden eine Verfügung des Ministers des Innern ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Am Dienstag empfing Staatsminister Dr. v. Bethmann in seiner Privatwohnung in der Vulkanecke zu Berlin die Herren Reichstags-Abgeordnete, Kommerzienrat Jacob Berlin, Kommerzienrat Heß-Abraham, Direktor Meißner, ...

Oer und Marine.

* Die Befürchtungen, daß die Kaiserlichen Westien nach dem erfolgten Stapellauf der Schiffe, Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm II., Kaiser Bismarck und der Kreuzer 2. Klasse zu wenig Arbeit hätten und deshalb beim Verzuge des Baues „Erlaubt Kaiser Wilhelm“ an eine Privatwerft vielleicht jahrelange Arbeiter entlassen müßten, werden offensichtlich als unbegründet bezeichnet und dazu noch ausgeführt:

Die Fertigstellung eines Kriegsschiffes bis zum Stapellauf ist nur der kleinere Teil der Bauarbeit einer Werft an dem Schiffe. Da die Baugeschäfte jetzt immer unbegrenzt ablaufen, so werden an Werften nach dem Ablauf noch gegen zwei Drittel des Gesamtunternehmens in das Schiff als Besatzung, Geschützmontagen, Maschinen, Vorräthungen für die Ausrüstung und innere Einrichtungen eingebaut. Zwei Jahre Bauzeit nach dem Stapellauf ist der kürzeste Zeitraum, in dem die Werften mit zahlreichen Arbeitern noch an einem größeren Schiff beschäftigt sind. Stets noch bei dem letzten Betriebe die Werft Villmshöfen noch vollstän- dig mit den beiden Schiffschiffen 1. Kl. die Werft Kiel mit dem Kreuzerzeuger 1. Klasse und später mit dem Umbau „Sachsen“ und die Danziger Werft mit dem Kreuzer zu thun.

* Dem General von Froben, Gouverneur von Meß, ist der „Reichs-Anzeiger“ zufolge durch ein kaiserliches Handschreiben unter Verweisung in der großen Verdienste der erbetene Abschied bewilligt worden.

Schule und Kirche.

* Wegen ihrer Verheiratung war eine Lehrerin in Frankfurt a. M. von der Stadt mit Genehmigung der Regierung die Stellung gekündigt worden. Sie beklagt darauf den Weg der Klage und hat jetzt ein obigesendes Urtheil erstritten, weil der Anstellungsvertrag keine bezügliche Klausel enthielt.

Ausland.

Die unmöglichen Zustände in Oesterreich.

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die parlamentarisch-politischen Zustände in Oesterreich völlig unhaltbar, ganz unmöglich geworden sind, so wäre er jetzt erbracht. Die Disziplin löst sich nicht unterliegen, und an dem in den Annalen des europäischen Parlamentarismus fast noch nie in dieser Stärke vorgekommenen jähen Widerstand der Opposition muß schließlich alle Darmthätigkeit, alle Rechtsverehrungsfähigkeit des Tischen- und Politikers zu Schanden werden. Wenn die Lage der Deutschen in Oesterreich nicht so bitterlich ernst, so tragisch verzeiwollend wäre, so würde man die Geschicknisse im Wiener Parlament fast komisch nennen können. Ein Redner, der 12 Stunden lang spricht, um eine Abstimmung unmöglich zu machen, eine von frühen Abend die ganze Nacht hindurch bis zum anderen Tage dauernde Sitzung, zwei Redner, die zu gleicher Zeit gehalten werden, das sind alles Erscheinungen, die ebenso den Weg der Abscheu für sich haben, wie sie unmittelbar die Nachbarn in Bewegung setzen. Aber das haben wir vernommen. Denn es handelt sich hier um den Verweigerungskampf eines Volkes, das in Oesterreich und überall, wo es hinkommt, der Kulturträger gewesen ist. Es handelt sich um die Entscheidung der Frage, ob das deutsche Volk allein Stimmen von rechts und links gewonnen ist. Und es hat durch seine Vertreter im Reichsrath gezeigt, daß es diese Frage in bejahendem Sinne zu beantworten vermag.

Ohne Beispiel in der Geschichte des Parlamentarismus ist die Demerztag abend 7 Uhr begonnene und durch die ganze Nacht fortgesetzte Sitzung. Wohl hat es schon Sitzungen von mehrstündiger Dauer gegeben — wir erinnern nur an die fast sechshündigstündige Sitzung der spanischen Kammer im Mai 1808 — aber noch nie geschah es, daß ein einziger Redner zwei elf Stunden lang in einem Zuge sprach, wie es gestern nacht der deutsche Abgeordnete Vetter getan hat, und noch nie dagewesen sind die Zwischenfälle, die sich hauptsächlich damit dem Redner im Parlamentarismus abgespielt haben. Mit verzeiwollener Entschiedenheit wendete sich die deutsche Linke gegen die von der Rechten beschlossene Erledigung der ersten Sitzung des Ausgleichsprovisoriums, und es wurde ebenso heftig wie ungerührt, an dem Jernstein, die ihr Wiederstand zeitweilig angebrochen hat, mit vornehmtheiliger Heftigkeit herumschlingeln. Die slavisch-reaktionäre Mehrheit will die Deutschen unter deutscher Durchbrechung der parlamentarischen Geschäftsordnung verewaltigen; da ist es natürlich, daß die Deutschen mit äußerster Mühen antworten. Der deutschen Sache wurde wenig genügt und die deutschösterreichischen Wählerstimmen würden es ihren Abgeordneten übeln Daul wissen, wenn diese „in Schönheit sterben“, das heißt mit sanfter Abwehr der rohen Gewalt begegnen wollten, um bei den „Republikanern in der Politik“ keinen Anstoß zu erregen. Es wäre das um so verwerflicher, als erfahrungsgemäß gerade in Oesterreich nach das Volk etwas gibt, das „seine sich nicht faunt.“ Abschließen“ gegen nur die weiteren Vortheile vom gefürzten Tage über die Geschicknisse im österreichischen Parlamentarismus, deren Anfang schon gestern berichtet werden ist:

Wien, 29. October, 8 Uhr früh. Das Abgeordnetenshaus befindet sich in einem unerhörten Zustande. Die gestern nachmittags abgebrochene, abends um 7 Uhr fortgesetzte Sitzung dauerte letzter ohne Unterbrechung fort. Das Mitglied des Hauses seit den Wochentagen ist unbeschreiblich. Die Rechte gab die Sitzung aus, die erste Sitzung des Ausgleichsprovisoriums mußte in einer Sitzung durchgeführt werden, und nun wurde die ganze Nacht von den meisten Abgeordneten im Hause verbracht. In allen Ausschüssen, Ausschüssen und Ausschüssen lagen die Abgeordneten, um zu schlafen oder bei Tische zu sitzen, die Mitglieder der Linken barzten jedoch aus, zum Teil ohne Kost und ohne sich zu entfernen. Um 1/2 Uhr abends ergiff der Wiener Abgeordnete Dr. Vetter als erster Redner gegen das Ausgleichsprovisorium das Wort und sprach in drei Acten zu je sechs Minuten. Als die Worten endeten, wurden ihm weitere Acten von den beiden Vizepräsidenten Abrahamowitsch (Rechts) und Kramarz (Links), die im Vorhinein abgemacht, dervorgelassen. Vetter beklagte von seinen Freunden fortwährend erstickende Geräusche, zum Teil Rufen, in dem Saal. Er hielt nicht mehr als fünf Minuten Rede und sprach, mit lauter Stimme und ohne sich keine Erwähnung zu zeigen, trotzdem daß er sich nicht einmal niederlegen darf. Die Linke hört mit ihm aus und bricht von Zeit zu Zeit in längere Beifallsalen aus, um ihm dadurch Unterbrechung zu verschaffen.

10 Uhr morgens. Die Vorgesänge in der Nacht lassen sich schwer kurz berichten. Abg. Wolf setzte seinen bereits geduldeten Feldzug gegen das Präsidium fort und sprach fort. Als die Tischen riefen: „Gehaus mit ihm!“ und die Linke Wiener machten, sich ihm zu nähern, umgeben ihn sofort seine Freunde kompakt. Er rief dem Präsidium

wiederholt zu: „Gebüchheit!“ und sagte dann: „Bei uns nennt man eibdrückliche Leute „Schurken“. Vizepräsident Abrahamowitsch erwiderte: „Sie sind krank, ich werde Ihnen einen Arzt schicken.“ Er antwortete: „Ich bin nicht krank, man muß nur einen Anstoß überreichen.“ Wolf rief wieder aus: „Ich beantrage die Sitzung zu schließen, ich habe mich rechtzeitig gemeldet. Das Parlament ist seinen Schluß Punkt erreicht, wenn ein einziger eine ganze parlamentarische Verhandlung unmöglich macht.“ Auf diese Rede, die nach dem Vertheilung des Wortes aus dem Hause vertrieben wurde, wurde von dem Vizepräsidenten Abrahamowitsch beantragt, was abgelehnt wurde, womit sich Wolf zufrieden gab, während Vetter seine Rede fortsetzte. Gegen 2 Uhr übernahm Abrahamowitsch wieder den Vorsitz, von der Linken mit Rufen begrüßt. „Guten Morgen!“ rief er. „Guten Morgen!“ riefen die Rechten fortgesetzt lachend und stürzte die Rechten der selbstthätigen Politik Ungarns auf Kosten Oesterreichs. Gegen 1/2 Uhr wurde Kramarz dem Redner 5 Min. Pause. Nach Ablauf dieser Zeit rief Kramarz: „Sich Dr. Vetter schon da?“ Einmüthig entgegnete die Linke: „Es ist in Ordnung.“ Jeder sprach fort. Nun riefen die Rechten, man solle den Senographen und Dienern eine Pause gewähren. Inse links: „Geben Sie eine Stunde Pause!“ Es folgte ein großer Tumult, da Kramarz den Abg. Vetter angefordert, weiter zu sprechen. Die Linke verlangte fortgesetzt Einmüthigkeit. Kramarz antwortete: „Während der Rede eines Abgeordneten darf kein Antrag gestellt werden.“ Schließlich übernahm Kramarz die Sitzung auf zehn Minuten, worauf ihm Abrahamowitsch abblöte, was die Linke mit tosendem Lärm aufnahm. Abrahamowitsch rief: „Wollen Sie alles mit Gewalt durchsetzen?“ Abg. Kramarz: „Das ist die Meinung der Rechten.“ Abg. Vetter: „Ich habe mich nicht zu dem Wort „Guten Morgen!“ geäußert.“ „Wenn Sie keine Rede halten, werde ich über den Sitzungspunkt abstimmen lassen.“ Die Abgeordneten der Linken bearbeiteten die Worte mit Balkenreden. Vizepräsident: „Ich werde gewiß nicht nachgeben. Die Linke antwortet mit grobem Lärm, im Saal wird geschrien: „Abg. Vetter!“ „Guten Morgen!“ riefen noch 5 Minuten lang, wenn nicht, so räumen wir die Bude!“ Die Linke bearbeitete unangenehm die Worte, laute Rufe im Saal. Wolf: „Lange werden wir uns diese verfluchte saramatische Wirrwirtschaft nicht erlauben lassen.“ Ende der Rede. „Guten Morgen!“ riefen die Abgeordneten der Rechten im Saal erziehen. Die ganze Linke rief: „Guten Morgen!“ Die Opposition verlangt wieder Rücksichtnahme auf die Diener und Senographen, der Vizepräsident antwortet, indem er fortgesetzt die Worte schreut: „Guten Morgen!“ „Guten Morgen!“ auf der Linken mit man: „Guten Morgen!“ ausgeprochen.“ Dann wird dem Präsidium geäußert: „Nichttracht! Herzlosigkeit!“ Der Saal geht von neuem los. Um 1/2 Uhr endlich schloß Dr. Vetter seine Rede, die genau zwölf Stunden gedauert hatte, mit den Worten: „Die Deutschen in Oesterreich sind nicht mehr zu ertragen.“ Der Redner wird von der Linken lautstimmig begrüßt, die Abgeordneten schwelten mit Tischen. Hierauf wird der von der Linken beantragte Sitzungspunkt in zwei namentlichen Abstimmungen abgelehnt und die Sitzung nimmt ihren Fortgang.

7 Uhr mittags. Der Abg. Vetter war bis zur letzten Minute außerordentlich ruhig, ging aber nach Hause, um zu ruhen. Seine Parteigenossen laudeten ihm eine Vorberathung in seine Wohnung. Nun begann der Kampf der Linken gegen die Fortsetzung der Sitzung. Sie verlangte Ruhe, dann Sitzungspunkt, dann eine Unterbrechung an die Mitglieder im Saal, die nicht mehr zu ertragen waren. Abg. Vetter (deutschsprachig) sagte: „Mit Rücksicht auf den Saal, Dunkel und Staub im Saal und da die Abgeordneten selbst sich nicht mehr in einem geistlich-politischen Zustande befinden, beantrage ich die Sitzung zu schließen.“ Die Abstimmung hierüber in der ersten Sitzung vorzunehmen. Da die Anträge genügend unterzucht wurden, wurden die Redner entlassen. Nun begannen zahlreiche geheime Abstimmungen. Zur Rede Vetter's ist zu bemerken, daß sie durchaus sachlich war, mit scharfen Angriffen auf die Regierung.

7 Uhr abends. Um 6 Uhr abends dauerte die gestern abend um 7 Uhr begonnene Abgeordnetensitzung fort. Es wurde den Tag über geheim verhandelt, ob die Verhandlung in eine geheime zu verwandeln sei. Die Opposition veranlaßte zehn Abstimmungen. Endlich wurde in der Schlussabstimmung die geheime Verhandlung abgelehnt und die öffentliche Sitzung fortgesetzt. Es verlautet, die Mehrheit sei müde und sehr ein, daß die Durchbringung der ersten Sitzung des Ausgleichsprovisoriums selbst mit Zustimmung einer zweiten Nachsicht gegenüber der Opposition unmöglich sei, da die letztere entschlossen ist, mit allen Mitteln zu verhindern, daß Vadem den Kaiser bei dessen Rücktritt aus dem Reich zu verhindern. Die Rechten sind sehr ein, daß die Durchbringung der ersten Sitzung, nachdem noch zwei Redner gesprochen haben, um 1 Uhr geschlossen wird, daß die Fortsetzung der Verhandlung auf den nächsten Donnerstag fortgesetzt werden soll. Bis dahin findet wegen des Allerheiligentages keine Sitzung statt. Die Sitzung dauerte über 12 Stunden.

10 Uhr abends. Die geheime Sitzung wurde um 8 Uhr abends geschlossen und die Sitzung wieder öffentlich erklärt. Vizepräsident Abrahamowitsch ertheilte dem deutschsprachigen Abgeordneten Kramarz das Wort zur Antworterklärung. Stimmlicher Widerspruch. Großer Lärm. Zahlreiche Abgeordnete eilen auf die Präsidentenbühne, es entsteht ein heftiges Gedränge, erregte Kontroverten und großer anstößiger Lärm. Der Vizepräsident unterbricht die Sitzung auf fünf Minuten. Nach Wiedereröffnung derselben ertheilt der Vizepräsident Antwort bezüglich der formellen Behandlung zweier in der geheimen Sitzung gestellten Anträge zur Geschäftsordnung und bezieht sich diebezügliche auf die Vermittelung des Dominans der schließlichen Volkswahl. (Widerpruch, Lärm links.) Dypalki erklärt auf Befragen, warum er in die Frage zweier in der geheimen Sitzung gestellten Anträge vermittelnd eingegriffen habe: er sei davon einem Willkür der Minorität angegangen worden. Zu dieser Erklärung Dypalki's will der deutschsprachige Abgeordnete Kramarz sprechen. Der Vizepräsident entgegnete, daß er ihm jedoch das Wort nicht geben werde, sondern dem Ausgleichsprovisorium, dem Vizepräsidenten Abrahamowitsch (Stimmlicher Widerspruch rechts, Widerspruch links.) Unter fortwährendem Lärm, Schreien und Klöpfen auf die Tische hält Dr. Vetter die Rede, welche von Vettel auf der Rechten begleitet wird. Gleichzeitig spricht der deutschsprachige Abgeordnete Kramarz an, der Linke den Redner zumut hält an und wird immer heftiger. Abg. Vetter spricht schließlich seine Rede. Der Vizepräsident unterbricht unter lauten Jurnen die Sitzung; die Unterbrechung dauert bis 7 1/2 Uhr, worauf der Vizepräsident die Sitzung wieder eröffnet. Abg. Kramarz beantragt die Sitzung und namentliche Unterbrechung der Sitzung. Der Vizepräsident erklärt die Sitzung für geschlossen. (Bewegung, heftiger Widerspruch links.) Die Sitzung dauerte ungefähr 27 Stunden; während der Unterbrechung wurde der polnische Abgeordnete Wiazowski abgemacht und mußte gelobt werden. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Oberhaus nahm ohne Debatte die Vorlagen über das Ausgleichsprovisorium, über das Budgetprovisorium und über die Verlängerung des finanziellen Ausgleichs mit Kronen auf ein Jahr an.

Frankreich.

Die Deputirtenkammer nahm gestern den Gesetzentwurf betreffend das Uebereinkommen mit Japan an und zog den Antrag Goblet's auf Wiederbestellung des Finanzstruktursamts in Erwägung. Der Minister des Innern, Barbon, erklärt, die Regierung werde das Besondere des Antrages bekämpfen, sie stimme aber zu, daß derselbe in Erwägung gezogen werde. Alsdann wird die Beratung des Gesetzentwurfes betr. den postpolitischen Siedent zwischen Frankreich, Alger, Tunis, Tripolis und Marokko vorgenommen.

Zahlreiche pariser Blätter publiziren Interviews mit dem Präsidenten des Senats Schœrer Restier, welcher seine Ausführungen betreffend der Unschuld des Hauptmanns Dreyfus bekräftigt und gleichzeitig erklärte, er habe sichhchliche Beweise für die Unschuld. Die Blätter äußern sich jedoch sehr heftig über den Werth dieser Beweise. Dem „Matin“ zufolge weiß die Regierung, daß die Dokumente Schœrer's den Namen eines Mannes enthalten, welcher ein Gefährlich abgelegt habe, daß er dem Dreyfus zugedruckten Hochverrath selbst begangen habe. Dieser Mann befindet sich gegenwärtig in der Schweiz. Die Regierung ist jedoch überzeugt, daß es sich um Machinationen der Familie Dreyfus handle.

Die Kommission der Deputirtenkammer genehmigte den Bericht über die Anträge Jonart und Genoffen betreffend den Entwurf zur Abgabe von Schweine, gefoltes Schweinefleisch, Schweinefleisch, a. dergl. Die Kommission hielt die früher angenommenen Vorschläge aufrecht mit Ausnahme des Zolles von 30 Francs auf gefoltes Schweinefleisch, Schinken und Speck, welcher wieder auf den gegenwärtigen Zoll von 25 Francs herabgesetzt wurde.

Die mit der Vorberathung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und Bulgarien betraute Kommission der Kammer ernannte den Abgeordneten Delonca zum Berichterstatter mit dem Auftrage, die Vorlage zur Annahme zu empfehlen.

Die beiden letzten Nummern der Berliner „Lustigen Blätter“ sind auf Anordnung des Ministers des Innern beschlagnahmt worden, weil sie den Präsidenten Baurle beleidigende Zeichnungen enthalten. — Auf einmal zu empfindlich?

Italien.

Erzbi's Veröffentlichung in der „Nineteenth Century“ über Zweidund und Dreidund findet wegen ihres scharfen Tonos im allgemeinen wenig Billigung; man findet die verlegenden Urtheile über Rußland und Frankreich unangebracht, obgleich nicht grundlos. Das Auswärtige Amt ist misgünstig und dürfte in Paris und Petersburg betonen, daß Erzbi's Anschauung und Standpunkt gegenwärtig bedeutungslos sei.

Rußland.

Ein Ulla's des Jaren schreibt die Verstärkung der Feldartillerie um 69 Batterien vor, von denen 42 auf die Truppenstärke der Bezirke Kiew und Wilna entfallen.

Serbien.

Von jugoslawischer Seite werden die Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden längeren Reise des Königs Alexander in das Ausland, von der Einsetzung König Milan's zum Mitregenten, von dessen kirchlicher Erhebung zu der Königin Natalie und Eingehung einer anderen Ehe als völlig unbegründet und bewilligte Erfindungen bezeichnet. — Wir hatten die Wahrheit der Nachrichten sofort bezweifelt.

Aus dem Orient.

Es verlautet aus konstantinopeler Palastkreise, daß der Sultan dem Scheich al Islam Mohamed Dschameleddin Effenbi das Großvezirat angetragen, dieser aber die Annahme des Postens sich für eine spätere Zeit vorbehalten habe. Der Scheich al Islam würde beide Posten, die zwei höchsten des Reiches, in seiner Person vereinen. Er gilt als eine außerordentlich liberale Persönlichkeit.

Die Störungen in den Verhandlungen über die Feststellung des definitiven Friedensvertrages dauern infolge der Meinungsverschiedenheiten über den Artikel 3 des Präliminarienvertrages und über die Frage der Entschädigung von Verlorenen fort. Die griechischen Vertragsunterhändler beharren in ihrer Haltung und wollen nicht zugeben, daß Vereinbarungen getroffen werden, durch welche griechische Unterthanen in den ihnen durch den Vertrag vom Jahre 1832 zugesprochenen Privilegien beeinträchtigt werden. Außerdem verlangen sie die Feststellung der Höhe der Entschädigung von Privaten durch eine türkisch-griechische Untersuchungskommission.

Afien.

Bom indischen Kaiser's Anplage liegt folgende simlaer Depesche vor: General G. H. Dyer hat heute vor mittags 11 Uhr das Schiff von Simla abgegangen, die Stellung des Prinzen war sehr hart. Im Verlaufen wurde öfter in englischer Offizier als todt und einer als verwundet gemeldet. Morgen will General Lockhart Arhang anreisen.

Nordamerika.

Henry George, der als Kandidat für die Bürgermeisterei von New York am Donnerstag in 4 Besprechungen Ansuchen gestellt hatte, ist Freitag früh 5 Uhr infolge eines Schlaganfalles gestorben. Henry George, ein Selbstmörder im besten Sinne des Wortes, ist der berühmte Bodenreformer und Verfechter der staatswirtschaftlichen Idee der „single tax“ der einzigen Steuer, nämlich auf Grund und Boden. Seine Hauptchrift ist „Progress and Poverty“ betitelt. (Wohlfahrt der Menschheit, Halle a. S., Verlag von Otto Hendel.) Er ist noch nicht 60 Jahre alt geworden.

Wie verlautet, sollen die Vereinigten Staaten, Rußland und Japan auf der Wabentonferenz überein, die völlige Einstellung des Janges auf hoher See zu empfehlen, unter der Voraussetzung, daß die Zustimmung Englands und Spaniens erfolgt werde. Die Vertreter Rußlands und Spaniens sollen bereits telegraphisch die Zustimmung ihrer Regierungen eingeholt haben.

Provincialnachrichten.

* Hittergang, 29. D. (In die Luft geflogen.) Das Apoll'sche Establishment, das, wie gestern gemeldet, durch eine Explosion in die Luft flog, ist ein großes Laboratorium für Kunstfeuerwerksstoffe. Bei der Katastrophe ist leider auch ein Mensch getödtet worden. Es wird darüber heute folgendes bekannt: Am gestrigen Morgen bei Beginn der Arbeit hatte der Arbeiter Straube den Hittergang, in einer sogenannten Substratman einen Sob zu pulverisieren. Kaum konnte er die Arbeit begimmen haben, als das Unheil schon geschah. Straube befand sich allein in dem fraglichen Räume, deswegen wird auch, da er ums Leben gekommen ist, der Grund der Explosion nicht ermittelt werden können. Als die anderen

Die in meiner **Stahlkammer** befindlichen **Schraufschächer**, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Mietbers bleiben, empfehle ich zur geeigneten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.
Von diesen hebe ich hervor die **Gewährung von Krediten** und die **Annahme von Geld** in laufender Rechnung, den **Chequeverkehr**, den **Anz. und Verkauf von Wechseln** und von **Wertpapieren**.

Halle a. S.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Siphon-Bier-Versand

Paul Dänhardt

Halle a. S.

Fernsprecher 919

Großer Berlin

Fernsprecher 919

empfeilt:

Feinstes dunkles Tafelbier	pr. Krug 5 Str.-Inhalt	1.50.
Feinstes Tafelbier nach Wiesener Art	" " " "	1.50.
" " " " nach Münchener Art	" " " "	1.75.
Münchener Bürgerbräu, Bürgerl. Bräuhaus München	" " " "	2.50.
Colmbacher Export Ia. Qualität	" " " "	2.50.

== Größte Haltbarkeit des Bieres. ==

Bei Familien-Festlichkeiten etc.
im Hause das Beste.

Bestellungen werden auch im Cigarengeschäft des Herrn
Gust. Neumann, Bernburger Str. 9,
zur prompten Erledigung entgegengenommen.

D. R. P. Nr. 92682.



Special-Thee-Handlung

empfeilt

feine Souchong-Thees,

à Pfund 1,75, 2, 3, 4, 6 Mk.,

Melange-Thees

aus Congo-, Souchong- u. Peccoblüthen,

à Pfd. 4 u. 6 Mk.

H. Grus - Thee,

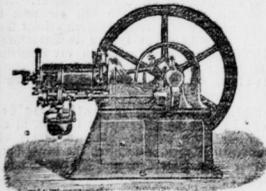
à Pfd. 2 Mk.

Echte Bourbon-Vanille,
letzter Ernte, zu billigsten Preisen.

G. Gröhe Nachf.

Leipziger Strasse 102.

Neueste Maschinen der Gasmotoren-Fabrik Deutz.



Otto's
neuer Motor

mit zwangsläufiger Ventilsteuerung.

Gas-Consum:

je nach Größe 650 - 480 Liter pro Pferdetraktkunde.

Otto's neuer Petroleum-Motor für Solaröl.

Auf der Weltausstellung der landwirtschaftlichen Gesellschaft zu Berlin von 28 concurrenzen Firmen

== I. Preis. ==

Gasmotoren-Fabrik Deutz,

Verkaufsstelle Leipzig: Leipzig, Bahnhofstraße 19.

! Für die Winterabende!

Aus meinem Journal-Versand gebe ich vollständige Jahrgänge von

„Zeitschriften“

in gut erhaltenen Exemplaren, zu billigen Preisen ab.

Otto Hendel Sortiment, Markt 24.

Visitenkarten

sowie

Familienanzeigen

liert als Specialität

Hermann Köhler,

Gr. Steinstr. 15.

Anfertigung schnell und billig.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Schablonen

zum Zeichnen der Wäsche,

zum Einreihen von Rufen, Säcken etc.

Kreuzstichmonogramme,

viele Neuheiten,

Sterne, Ecken, Anker etc.,

empfehlen in größter Auswahl

Otto Unbekannt,

Gr. Ulrichstraße 1a.

Fabrik u. Handlung landwirtschaftlicher Maschinen.

Empfehlen und liefern die als vorzüglich bekannt

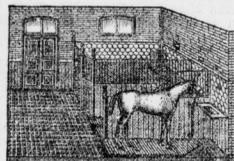
Rud. Sack'schen Fabrikate:

Pflüge, Drillmaschinen etc.

und unterhalten ein bedeutendes

Lager darin,

Schmidt & Spiegel Halle a. S.
50a Magdeburger Str. 50.
desgl. in
Häckselmäschinen,
Göpel u. Dreschmaschinen,
Reinigungsmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneider,
Kartoffeldämpfer, Kartoffelquetschen,
Düngerstreuemaschinen,
Düngermühlen, Decimal- u. Viehwagen,
Centrifugen und allen anderen landwirtschaftlichen
Maschinen.
Grosses Reservetheile-Lager.
Reparaturen aller Art werden sachgemäss und gut ausgeführt.



Pferdestall- und Geflügelkammer- Einrichtungen

für Zucht- und Arbeitspferde in
eleganter und gebiegender Ausführung

empfehlen

Eisenwerk Carlshütte

Alfeld a. d. Leine.

Kostenanschläge auf Wunsch.

Keine Drahtleitung
Keine Batterien!
Keine Stichflamme!
Keine Zündhölzer!



Keine Gasexplosion!
Keine Feuersgefahr!
Keine Gasvergiftung

Bedeutende
Ersparnis an
Glühstrümpfen

Wieder-
Verkäufer gesucht.

Durch einfaches
Öffnen eines
Hahnes völlig
selbstthätige
Entzündung
einer, wie
beliebig vieler
Gasflammen!

Alleinverkauf für:
Königreich Sachsen, Thüringische Staaten, Provinz Sachsen, Schlesien,
Generalvertrieb der Deutschen Gas-Selbst-Zünder für
Mitteldeutschland G. m. b. H. Leipzig, Nordstr. 12, I.

Das zur Concurrenz des Schuhwarenhändlers Willibald
Wetterling gehörige

Schuhwarenlager

wird nur noch bis 10. November cr.

werktäglich Vorm. 9-12, Nachm. 3-6 Uhr im Laden Geißstraße Nr. 35
in Partien an Wiederverkäufer, sowie im Einzelnen zu jedem nur annehmbaren
Preise ausverkauft. **J. Ed. Peuschel, Concursverwalter.**



Fertige Wäsche

für
Herren, Damen

und

Kinder

empfehlen in grosser Auswahl
in allen Preislagen

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipziger Strasse 67.

Mit Selbst-, Unterhaltungsblatt und H. f. Saub.